



seelsorgeeinheit

untere sense

schmitten · ueberstorf · wünnewil-flamatt

# Pfarrblatt

## Wünnewil-Flamatt/Neuenegg

Juni 2021



## Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Juni 2021

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Mittwoch, 2. Juni	---	---	19.00	---
Donnerstag, 3. Juni <i>Fronleichnam</i>	7.30 9.00	19.00	9.00	19.00
Samstag, 5. Juni	19.00	---	17.00	---
Sonntag, 6. Juni	7.30 19.00 Nice Sunday	9.00 11.00 Firmung	---	10.30
Samstag, 12. Juni	---	19.00	---	---
Sonntag, 13. Juni	8.30 10.30 Firmung	---	10.15	19.00
Samstag, 19. Juni	19.00 Dank-GD	---	17.00	---
Sonntag, 20. Juni	7.30	9.00	---	10.30
Samstag, 26. Juni	---	19.00 Patron	17.00 Dank-GD	---
Sonntag, 27. Juni	7.30 9.00	---	9.30 Patron	19.00



## Liebe Leserin, lieber Leser

Antoine de Saint-Exupéry sagt: *«Man sieht nur mit dem Herzen gut; das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.»* Dazu eine kurze Geschichte:

Ein alter Mann hatte ein grosses Paket bekommen. Ich sah ihm beim Auspacken zu und freute mich mit ihm. Doch trotz der schönen und praktischen Dinge, die nach und nach zum Vorschein kamen, blieben seine Augen ohne Glanz. Langsam legte er alles wieder zurück in den Karton und auf meine Frage, ob er sich denn über die Geschenke freuen würde, antwortete er leise und ein wenig traurig: *«Ja, ich freue mich schon darüber, aber es ist keine Liebe drin! Pflicht ohne Liebe macht traurig.»*

Jesus sagt auch: *«Niemand hat grössere Liebe, als wer sein Leben hingibt für seine Freunde.»* (Joh 15, 13) Jesus hält an seiner Offenbarung fest, dass Gott unendliche Liebe ist für alle, für die ganze Menschheit. Öffne dein Herz, heisst: Öffne dich für den Mitmenschen, habe ein Ohr für ihn, habe gütige Hände für ihn. Jesus öffnete sein Herz und verschenkte sich selbst, für ihn war es keine Pflicht-Übung.

Der Monat Juni wird an vielen Orten als der «Herz-Jesu-Monat» benannt, in vielen Kirchen wird eine Herz-Jesu-Statue aufgestellt und mit Blumen geschmückt als Erinnerung und Hinweis, dass Gott uns über alles gern hat und sich hingibt, damit unser Leben gelingt!

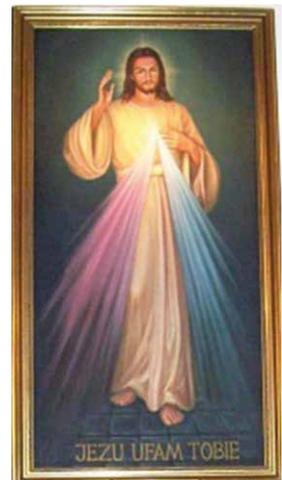
Menschen haben zu bestimmten Menschen (Eltern, Grosseltern, Geschwister, Freunde) gute Beziehungen. Diese geben Halt und Sicherheit, sie bereichern das Leben. Wir sind eingeladen, eine solche Beziehung zu Gott aufzubauen damit diese vergleichbar ist mit der Beziehung zu einem\*er guten und grossen Freund\*in. Die Beziehung ist keinem Zwang unterworfen und wächst, indem man sie pflegt. Die Liebe, die ich von meinem Mitmenschen erhalte, ist die unsichtbare Liebe Gottes, die mich immer umgibt und wenn ich dafür dankbar bin, bin ich mit Gott verbunden. Um dankbar zu sein brauche ich einen Adressaten. Ich habe mir angewöhnt, Gott jeden Tag für drei Dinge in meinem Leben zu danken und so sehe ich, wie reich ich beschenkt werde.

Gnadenbild vom Barmherzigen Jesus von Adolf Hyla  
*«Jezu ufam tobie – Jesus, ich vertraue auf dich»*

Die Hl. Therese von Lisieux schreibt in einem Brief an ihre Schwester: *«Du weisst, ich sehe das Herz Jesu nicht wie jeder-mann. Ich denke, das Herz meines Bräutigams ist ganz mein und das Meine ganz sein, und ich spreche zu ihm in dieser köstlichen Einsamkeit von Herz zu Herz, bis ich ihn dann einmal von Angesicht zu Angesicht schauen darf.»*

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herz-Jesu-Monat Juni.

Marius Hayoz



## Abschied von unserem Jugend- und Familienseelsorger Norbert Nagy

Am 1. August 2021 wird Pastoralassistent Norbert Nagy unsere Seelsorgeeinheit verlassen, um eine neue pastorale Tätigkeit als Adjunkt der bischöflichen Delegierten Marianne Pohl und als Mitarbeiter in der Fachstelle für Glaubensvermittlung «Bildung und Begleitung» anzutreten.

Seit dem 15. August 2017 als Jugendseelsorger in unserer SE angestellt, wurde ihm ab Herbst 2019 zusätzlich die Aufgabe anvertraut, der Familienseelsorge in unserer SE neue Impulse zu geben. Was mit schönen und dynamischen «Jugend- und Familiengottesdiensten» wie auch mit Angeboten für Eltern, deren Kinder sich auf ein Sakrament vorbereiten («Sakramenten Up-dates»), hoffnungsvoll begonnen hatte, wurde leider durch die Coronakrise brüsk gestoppt.

In der Jugendseelsorge hat Norbert Nagy auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichen Angeboten Beziehungen mit den Jugendlichen aufgebaut – in der Pandemiezeit digital und kreativ mit ermutigenden Impulsen via Youtube. Um unter den Jugendlichen besser präsent zu sein, übernahm er auch einige Religionsstunden an der OS.



Sein besonderes Charisma lag aber sicher in seiner Begeisterung, mit der er in seinen geistlichen Impulsen und Ansprachen den Jugendlichen aktuelle und jugendgerechte Botschaften vermittelte. Sie zeugten von einer tiefen, inneren Ergriffenheit von der Botschaft Jesu, der Botschaft des Glaubens und auch von der Liebe zur Kirche. Seine warme und herzliche Art und seine Spontaneität wurde von vielen als wohltuend und einladend empfunden und geschätzt.

Mit einigen Jugendlichen konnte er auch den monatlichen «Jugendtreff» aufbauen und in treuer Beziehungsarbeit den kleinen Kreis von aufgeschlossenen Jugendlichen aufrechterhalten.



Ich habe Norbert Nagy als angenehmen, umgänglichen pastoralen Mitarbeiter erfahren dürfen, mit vielen gottgeschenkten und erworbenen Begabungen ausgestattet, theologisch kompetent und pastoral orientiert. Wir bedauern seinen Weggang aus unserer SE. Er hatte sich gut in unser Seelsorgeteam integriert und wird eine Lücke hinterlassen. Dass ihm jetzt die Möglichkeit geboten wurde, seine Fähigkeiten in den Dienst der Glaubensvermittlung auf der Ebene unserer Bistumsregion und im Team der Bistumsregionsleitung einzusetzen, freut uns, bleibt er doch so unserer Bistumsregion als wertvoller Mitarbeiter erhalten. Wir sind zudem so verblieben, dass wir ihn jederzeit für bestimmte seelsorgliche Dienste anfragen können. So bleibt eine Verbindung mit unserer SE erhalten.

Wir, unser Seelsorgeteam und unsere Pfarreien, wünschen Norbert Nagy von ganzem Herzen viel Erfolg und Glück in seiner neuen Tätigkeit. Wir werden ihn anlässlich des letzten Jugend- und Familiengottesdienstes in **Wünnewil, am Samstag den 26. Juni um 17.00 Uhr, verabschieden**. Gleichzeitig werden wir seinen Nachfolger Damien Favre begrüßen und willkommen heissen.

«Dir, lieber Norbert, herzlichen Dank für alles und Gottes Segen für Deine Zukunft!»

Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator

## **Liebe Jugendliche und Familien unserer Seelsorgeeinheit!**

Liebe Pfarreiangehörige!

Vier Jahre lang durfte ich in der Seelsorgeeinheit Untere Sense als Jugend- und Familienseelsorger wirken, und dies in einem grossartigen Team von zahlreichen Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen. Ich blicke mit tiefer Dankbarkeit und Freude auf die vergangenen Jahre zurück.

Dankbar bin ich den Mitgliedern des Seelsorgeteams, die mich offen und warmherzig aufgenommen haben, mich stets mit Rat und Tat begleitet und unterstützt haben.

Dankbar bin ich den Pfarreiräten und Mitgliedern der anderen Räte, die mein Wirken und das Anliegen der Jugend- und Familienpastoral grosszügig und wohlwollend unterstützt haben.

Dankbar bin ich den zahlreichen Ehrenamtlichen aus den Pfarreien. Ohne Euch wäre alles viel schwieriger gewesen. Ihr seid einfach nur grossartig! Bitte, macht das so motiviert und liebevoll weiter!



Dankbar bin ich zutiefst all den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denen ich in den letzten vier Jahren unter unterschiedlichsten Umständen begegnen durfte. Sei das bei einem Firmatelier, einem Jugendgottesdienst oder einem Update, auf einem Ausflug nach Freiburg, Bern, Zürich, Rom oder beim monatlichen gemütlichen Jugendtreff. Danke, dass wir mit-

einander Zeit, Freude und Gemeinschaft teilen durften. Danke für eure Offenheit und euer Vertrauen. Ihr habt mich tief geprägt und ich werde euch lange in Erinnerung behalten.

Am allermeisten bin ich aber Gott gegenüber dankbar, für seine Kraft und Mut, die er mir auch in schwierigen Zeiten geschenkt hat. Gottes Geist und Beistand habe ich stets gespürt, nicht zuletzt bei der Frage der Nachfolge. Ich bin froh, dass wir noch vor meinem Abschied einen guten und motivierten Nachfolger finden konnten. Mit Freude und Zuversicht übergebe ich Damien Favre die Aufgaben, und wünsche ihm ein gesegnetes Wirken.



Mich ganz zu verabschieden wäre jedoch falsch. Denn ich gehe nur «ä chli» weiter und wir werden uns auch in Zukunft immer wieder begegnen können. Bereits seit März darf ich in der Bistumsregionalleitung in Freiburg als Adjunkt der bischöflichen Delegierten tätig sein. Ab Herbst werde ich zudem an der Fachstelle Bildung und Begleitung zwei weitere spannende und vielfältige Aufgabenbereiche übernehmen. Bis dann bleibe ich noch mit einem kleinen Pensum, aber einem grossen Herz für euch da und freue mich, euch bei den verschiedenen Anlässen, nicht zuletzt beim nächsten Samschig Fiir – We are here, der als Dankgottesdienst am Ende des Schuljahres gestaltet wird, zu begegnen.

Mit Freude und Dankbarkeit

Norbert Nagy  
Jugend- und Familienseelsorger



Samschtig Fiir – We are here

Danke!

FÜR ALLES



Dankgottesdienst  
26. Juni – 17 Uhr  
Kirche Wünnewil

**HERZLICHE  
GRATULATION!**



*Unserem – im Herz und Geist jung gebliebenen – Pfarrer Paul Sturny wünscht das Seelsorgeteam zusammen mit der Pfarreibevölkerung von Herzen Glück und Segen zu seinem 80. Geburtstag, den er im Juni feiern darf.*

*Vielen Dank für den unermüdlichen, seelsorgerlichen Einsatz zum Wohl aller Gläubigen in der Seelsorgeeinheit. Möge Gott ihm noch lange Jahre Kraft, Gesundheit und Freude in seinem priesterlichen Dienst schenken. Möge ER sein Wirken zum Wohl der Kirche in Deutschfreiburg weiterhin reichlich segnen.*

## Wallfahrt der Seelsorgeeinheit Untere Sense

### Neuer Versuch... am Sonntag, 29. August 2021

Wir warten alle darauf, wieder miteinander unterwegs zu sein. Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen des Wallfahrtsortes der Heiligen Marguerite Bays, ist das Haus und die Kirche für Wallfahrende geöffnet. Im Moment gilt die obere Grenze der Messfeiernden bei 50 Personen, Gruppen von je 10 Personen können jeweils das Haus besichtigen oder das Picknick einnehmen.

Gerne möchten wir Sie deshalb für die geplante Bus-Wallfahrt nach Siviriez zu unserer Heiligen Marguerite Bays einladen. Auch im Bus gelten die Abstandsregeln und das Tragen einer Maske ist obligatorisch.



**Zur Kirche von Siviriez:** In der Nähe des Chores, rechts vom Tabernakel, befindet sich die «Marguerite Bays Kapelle». Dort befindet sich ein Reliquiar mit den sterblichen Überresten der Heiligen. Draussen auf dem Friedhof ist das Grab der Marguerite Bays sowie der kreuzförmige Stein, der als Denkmal dient, erhalten geblieben. Darauf ist zu lesen:

*«Sie lebte davon, Gutes zu tun, ihre Erinnerung wird gesegnet bleiben, verehrte Schwester, liebe und zärtliche Patin, vergiss nicht die, die du auf Erden zurückgelassen hast.»*

#### **Vorbehaltlich neuer Weisungen des BAG, sieht das Programm wie folgt aus:**

- 09.15 Uhr Abfahrt ab Ueberstorf, Gemeindeparkplatz
- 09.30 Uhr Abfahrt ab Wünnewil, Kirchplatz
- 09.45 Uhr Abfahrt ab Schmitten, Bushaltestelle Dorf, unterhalb Kita
- 11.00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in der Pfarrkirche von Siviriez.
- Anschliessend Picknick im Pfarreizentrum
- Am Nachmittag; Besuch des Geburtshauses der Heiligen Marguerite Bays
- Gegen 14.30 Uhr / 15.00 Uhr Rückfahrt in die Ausgangsorte

Sowohl für das Bus-Unternehmen, wie auch für den Gottesdienst und den Besuch des Hauses von Marguerite Bays brauchen wir eine Teilnehmerliste mit Angabe der Adresse und einer gültigen Telefonnummer. **Bitte melden Sie sich deshalb bis zum 25. Juni 2021 bei Ihrem Pfarramt an, telefonisch oder per E-Mail.** Die Angaben finden Sie auf der Rückseite Ihres Pfarrblattes. Mitte Juli werden Sie persönlich darüber informiert, ob der Anlass definitiv stattfinden kann oder nicht.

Wir hoffen und freuen uns auf die zahlreiche Teilnahme und das gemeinsame Gebet mit Gross und Klein. Bleiben Sie gesund!

Die Pastoralgruppe von Ueberstorf

## Gottesdienstordnung

### Juni 2021

1. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
2. Mi. 19.00 Uhr Hl. Messe zum Fest Fronleichnam. (**JM** für Pius Spicher).  
*Kollekte: Für das Kloster Magere Au.*



3. **Fronleichnam.**  
Do. 9.00 Uhr Hl. Messe zum Fest.  
*Kollekte: Für das Kloster Magere Au.*
4. **Herz-Jesu-Freitag.**  
8.00 Uhr Hl. Messe.  
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
5. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.  
(**JM** für Felix und Mathilde Mülhauser-Würtz; Peter Siffert; Hugo Schöpfer; Paul Riedo und Sohn Werner Riedo).  
*Kollekte: Werk von Pater Demidoff: Für die Casa Don Bosco, ein Haus für Strassenkinder in Cincer, Rumänien.*

### 6. 10. Sonntag im Jahreskreis.

8. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
9. Mi. 17.00 Uhr Rosenkranz in der Josefskapelle.

### 13. 11. Sonntag im Jahreskreis.

- 10.15 Uhr Hl. Messe.  
(**1. JM** für Bruno Schneuwly).  
(**JM** für Hanni Käser-Vonlanthen).  
*Kollekte: Für das Bildungszentrum Burgbühl.*

15. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
16. Mi. 17.00 Uhr Rosenkranz in der Josefskapelle.
19. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.  
(**JM** für Emerith Hayoz; André Hayoz; Marie-Therese Hayoz-Siffert; Hermann Durret).  
*Kollekte: Für die Flüchtlingshilfe der Caritas Schweiz.*

### 20. 12. Sonntag im Jahreskreis.

22. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
23. Mi. 17.00 Uhr Rosenkranz in der Josefskapelle.
26. Sa. 17.00 Uhr Samschtig-Fiir – «We are here»  
Dankgottesdienst.

### 27. 13. Sonntag im Jahreskreis. Patron.

- 9.30 Uhr Hl. Messe zum Fest.  
*Kollekte: Papstopfer – Peterspfennig.*
29. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
30. Mi. 17.00 Uhr Rosenkranz in der Josefskapelle.

## Veranstaltungen

### ● Landfrauen

- Freitag, 18. Juni: Backen im Ofenhaus. Verkauf ab 9.00 Uhr beim Ofenhaus.

### ● Landfrauen/ Frauengemeinschaft Frauentreff

- Dienstag, 29. Juni: Der Ausflug wird ins nächste Jahr verschoben.

• **60plus ökumenische Gruppe**



**Wandern**

Das Wandern wird nur mit vorgeschriebenen Regeln möglich sein.

Jeder Teilnehmer soll sich vor jedem Wandertag über die aktuelle Lage informieren.

Wir treffen uns jeweils am Mittwoch vor dem Begegnungszentrum Flamatt:

Von Oktober bis April um 10.00 Uhr, von **Mai bis September um 9.00 Uhr.**

Wir wandern bei jedem Wetter, Wanderzeit 2 1/2 bis 3 Stunden. Die Wanderroute wird jeweils am Ort bestimmt, entsprechend dem Wetter und den anwesenden Personen. Gelegentlich finden grössere Ausflüge nach Vorankündigung statt. Bitte Pick-Nick mitnehmen. Neue TeilnehmerInnen sind stets willkommen.

Kontakte: Andreas und Eelke Schmutz, Flamatt, Telefon 031 741 56 20. Martha Balmer, Ueberstorf, Telefon 031 741 13 71. Marius Raemy, Wünnewil, Telefon 026 496 18 42

**Velofahren**

Ab ca. **Ende April bis Ende Juni** starten wir wieder jeden Mittwoch um 13.30 Uhr an verschiedenen Standorten gemäss Ausschreibung am Dienstag in der Agenda der Freiburger Nachrichten oder persönlichem Mail.

Kontakte: Hans Frischknecht, Wünnewil, Telefon 026 496 10 96 / 077 412 39 75

Peter Poffet, Schmitten, Telefon 026 496 16 96 / 079 648 52 47

**Heilige und Namenstage im Juni**

1. Hl. Justin
  2. Hl. Marcellinus und Petrus
  3. Hl. Karl Lwanga; hl. Klothilde
  5. Hl. Bonifatius
  6. Hl. Norbert
  11. Hl. Barnabas
  13. Hl. Antonius von Padua
  15. Hl. Vitus
  16. Hl. Benno
  19. Hl. Romualda
  21. Hl. Aloisius von Gonzaga
  22. Hl. Paulinus; hl. Thomas Morus; hl. John Fisher
  24. Hl. Johannes der Täufer (Geburt)
  26. Hl. Anthelm (Genf)
  27. Hl. Cyrill
  28. Hl. Irenäus
  29. Hl. Petrus und Paulus
  30. Hl. Otto
- 

**Deutschfreiburger Wallfahrten 2021**

**Sachseln / Flüeli-Ranft: 27. Juni 2021**

Pilgerleitung: Berthold Rauber

**Altötting – Sammarei Achtung: neues Datum Montag, 16. August bis Donnerstag, 19. August**

Aufgrund der Pandemie-Situation muss die Wallfahrt nach Altötting um einige Monate zurückverschoben werden:

Geistliche Begleitung: Pater Thomas Sackmann, unterstützt von Berthold Rauber

**Einsiedeln / Rosenkranzsonntag: 3. Oktober 2021**

Pilgerleitung: Berthold Rauber

Organisation aller Wallfahrten: Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56

[www.horner-reisen.ch](http://www.horner-reisen.ch)

E-Mail: [info@horner-reisen.ch](mailto:info@horner-reisen.ch)

## Gottesdienstordnung

### Juni 2021

3. Do. **Fronleichnam.**  
19.00 Uhr Hl. Abendmesse.  
*Kollekte: Für das Kloster Magere Au.*

4. **Herz-Jesu-Freitag.**  
9.00 Uhr Hl. Messe.  
Herz-Jesu-Andacht und Segen.

6. **10. Sonntag im Jahreskreis.**  
10.30 Hl. Messe.  
*Kollekte: Werk von Pater Demidoff:  
Für die Casa Don Bosco, ein Haus für  
Strassenkinder in Cincer, Rumänien.*

10. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

13. **11. Sonntag im Jahreskreis.**  
19.00 Uhr Hl. Abendmesse.  
*Kollekte: Für das Bildungszentrum  
Burgbühl.*

16. Mi. 8.15 Uhr Morgengebet.

17. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

20. **12. Sonntag im Jahreskreis.**  
10.30 Uhr Hl. Messe.  
(**1. JM** für Erwin Falk-Pellet).  
*Kollekte: Für die Flüchtlingshilfe  
der Caritas Schweiz.*

24. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

27. **13. Sonntag im Jahreskreis.**  
19.00 Uhr Hl. Abendmesse.  
Kollekte: Papstopfer-Peterspfennig.

### Gottesdienste im Pflegeheim Auriéd

- **Mittwoch, 9. Juni**  
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst.
- **Mittwoch, 23. Juni**  
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst.

## Veranstaltungen

- **60 plus – ökumenische Gruppe**
  - Siehe Agenda Wünnewil.

## Veranstaltungen Firmweg 15+

- **6. Klasse**
  - Der Termin zur Informationsveranstaltung «Firmweg 15+» wird euch mit einer persönlichen Einladung zugeschickt.
- **8. Klasse**
  - Samstag, 5. Juni: 10.00 Uhr bis ca. 13.30 Uhr «Töffli-Wallfahrt» Ausweichdatum: Samstag, 12. Juni 2020. Treffpunkt: Kirchplatz Wünnewil um 10.00 Uhr.
- **Alle**
  - Samstag, 26. Juni: 17.00 Uhr «Samschtig-Fiir – We are here» Dankgottesdienst in Wünnewil.

weitere Informationen unter:  
[www.pfarrei-wuefla.ch/firmung-15](http://www.pfarrei-wuefla.ch/firmung-15)

### Doppelnummer Juli/August-Pfarrblatt



Für die Monate  
Juli und August  
gibt es nur ein  
Pfarrblatt.

Die Jahresgedächtnisse für die beiden  
Monate müssen **bis spätestens am 4. Juni  
2021** gemeldet werden.

Vielen Dank

Das Pfarresekretariat

## Erstkommunion 2021

«Gott baut ein Haus, das lebt»



Erstkommunionfeier der Kinder  
aus Wünnewil, Flamatt, Neuenegg  
am Sonntag, 18. April 2021  
in Wünnewil





## JETZT PASSIV JUBLANER\*IN WERDEN



Wer hat sie nicht - die Erinnerungen an ein Sommerlager, bei welchem irgendwo in den Bergen biwakiert, gemeinsam am Lagerfeuer gesungen und manchmal auch etwas Blödsinn gemacht wurde.

Die Jubla Wüfla engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, welche genau solche Erinnerungen für Kinder und Jugendliche schaffen soll. Vom 11. - 18. Juli 2021 wird unser alljährliches Highlight, das Sommerlager, stattfinden.

Unterstütze uns jetzt und werde ein Passiv-Mitglied der Jubla Wüfla. Bezahle einen Lagerbeitrag von 30 CHF und erhalte als Dankeschön ein Goodie aus dem Lager.

Mehr Infos zur Passiv-Mitgliedschaft, dem Sommerlager und allgemein zur Jubla Wüfla findest du unter: [www.jublawuefla.ch](http://www.jublawuefla.ch)

Wir danken dir für deine Unterstützung!

Kontaktiere für weitere Auskünfte:  
[jublawuefla@gmail.com](mailto:jublawuefla@gmail.com)

## Unsere lieben Verstorbenen

### ➤ Josef Krattinger, Stegmatte

Josef kam am 26. März 1945 als Sohn des Adolf Krattinger und der Franziska geb. Schneuwly zur Welt. Er war das älteste der sechs Kinder, zwei Töchter und vier Söhne. Die Familie wohnte im Knäl ob dem Mühletal. Dort hat er schlichte Kinder- und Jugendjahre verbracht. Der Weg zur Schule nach Wünnewil war weit und vor allem im Winter bei Schnee und Bise anstrengend.

Der Schule entlassen war Josef zunächst in der Landwirtschaft tätig, auf dem Bauernhof der Familie Fasel in Buchholz. Abwechslung von der oft strengen Arbeit fand er im Turnverein. Nach der Rekrutenschule wechselte er sein Arbeitsfeld und fand eine Anstellung bei der Firma Tobler Chocolat in Bern. Als Allrounder setzte er sich da ein. Der Arbeitsplatz war anfangs in der Länggasse, später im Quartier Brünnen. Nichten und Neffen hat er mit einer Toblerone-Schokolade zu Weihnachten und Geburtstag oft eine Freude bereitet. Zuverlässig hat er seine tägliche Pflicht erfüllt bis zur Pensionierung, die er etwas früher angetreten hat.

Josef schätzte das elterliche Daheim, das seit den Sechzigerjahren in der Stegmatte war. Nachdem der Vater 1985 gestorben war, wohnte Josef zusammen mit der Mutter. Er war eine grosse Stütze für sie, die zwei Söhne zu Grabe geleiten musste, 2005 Adolf und drei Jahre später Alfons.

Mit der Mutter hat Josef mehrere Reisen gemacht und vor allem Tagesausflüge. Sie verbrachten zusammen auch Ferientage im Zillertal. Mit der Mutter hat Josef öfter auch deren Schwester im Solothurnischen besucht und da unter anderem bei Gartenarbeiten Hand angelegt. Dort ist er einmal zusammengebrochen und als Grund wurde Diabetes diagnostiziert. Seither war er geschwächt und auf Hilfe angewiesen.

So zog Josef 2011 mit seiner Mutter ins Pflegeheim Auriad nach Flamatt. Dort hat Josef bei kleinen alltäglichen Arbeiten geholfen und den Bewohnern verschiedene Dienste erwiesen. Er war für sein freundliches, hilfsbereites Wesen geschätzt und hatte als geselliger Mann Freude beim Jassen.

Seine Mutter ist kurz nach dem Eintritt ins hundertste Lebensjahr im Sommer 2015 gestorben.

Am Mittwoch, 21. April 2021, fühlte sich Josef nach dem Morgenessen nicht so wohl und wurde aufs Zimmer geführt. Dort ist er am späten Vormittag unerwartet gestorben.

### ➤ Alice Klaus-Zysset, Atrium 8

Alice kam am 3. Dezember 1931 zur Welt und ist mit drei Geschwistern in Heitenried aufgewachsen und hat da schlichte Kinder- und Jugendjahre verbracht. Schon früh hat sie Hand angelegt bei verschiedenen Arbeiten im Haus und Garten. Der Schule entlassen ging es darum einer Tätigkeit nachzugehen, um immer mehr für den Lebensunterhalt selber zu sorgen.

Mit Meinrad Klaus aus Düdingen hat Alice 1954 den Bund fürs Leben geschlossen und mit ihm gearbeitet und gesorgt für die drei Kinder, die ihrem ehelichen Bund geschenkt wurden; zwei Töchter und ein Sohn. Die Familie wohnte anfangs in Lanthen, zog dann nach Flamatt, wohin sie nach kurzen Aufhalten in Thörishaus und Neuenegg, wieder zurückkehrte. Ein schwerer Schlag für Alice war der frühe Tod des Gatten, der nach verschiedenen gesundheitlichen Problemen im Juli 1983, erst 57-jährig, starb.

Als tapfere Frau hat sie diese schwere Zeit gemeistert und ist – gestützt von der Familie – zuversichtlich ihren Weg gegangen. Freude bereiteten ihr die vier Grosskinder und ein Urgrosskind.

Im letzten Jahr erlitt sie einen Herzinfarkt, von dem sie sich eigentlich nie mehr so recht erholen konnte. Sie fühlte sich müde und musste sich oft hinlegen. Da ihre Kräfte immer mehr nachliessen, ging sie ins Spital Siloah nach Gümligen, wo sie schon früher hospitalisiert war.

Nach zwei Wochen musste sie es wieder verlassen, war aber sehr geschwächt, so dass sie nicht mehr in ihr vertrautes Daheim zurückkehren konnte. Sie zog ins Pflegeheim Landhaus in Neuenegg, wo sie nach sechs Wochen, am Sonntag, 2. Mai 2021, ruhig entschlafen ist.

## Ein Blick ins Pfarreiarchiv...

### ...auf den Spuren von Pater Jordan in Tafers

Am 11. September 1918 wurde Franziskus Maria Jordan in der Pfarrkirche in Tafers zur Ruhe gelegt. Der Ordensgründer war nach längerer Krankheit Ende August in das Armenspital nach Tafers eingeliefert worden. Die Vinzenzschwestern pflegten ihn mit dem Krankenpfleger Jean Stempfel zusammen bis zu seinem Tode am 8. September – Jordan war in seinen letzten Tagen von Pfarrer Johann Zurkinden und dem Generalvikar des Ordens Pankrätius Pfeiffer begleitet.



Letzter beschrieb in der Salvatorianer Chronik sein Bedauern den zeitgenössisch verwehrteten Wunsch einer Bestattung in Rom. Er beschrieb aber auch das «schöne Grabgeleite», das ihm die Bevölkerung von Tafers und Vertreter aus den Pfarreien rundum bot. Georges Python, ein guter Bekannter des Verstorbenen,

kam trotz schlechter Witterung von Freiburg an das Begräbnis.

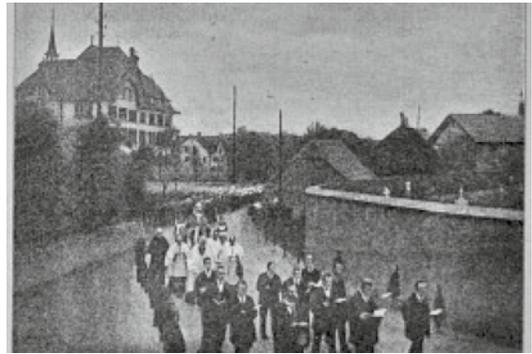
Ein Spalier aus Kindern lenkte den Trauerzug zur Pfarrkirche. Der Cäcilienchor besang Jordan mit einem mehrstimmigen Requiem und ihm wurde ein Ehrenplatz im Mittelgang der Kirche zuteil.

Tafers wurde zum Zielort für Salvatorianer/-innen aus der ganzen Welt, die ans Grab ihres Ordensstifters pilgerten. Von Jahr zu Jahr seien es mehr geworden, schrieb Pfarrer Perler 1956. Besonders als 1942 der Vatikan das Verfahren zur Seligsprechung eröffnete, wurde man sich der Bedeutung des bekannten Verstorbenen bewusst.



Doch mit der Ehrung Jordans wurden auch neuerlich Rufe nach einer Übersiedlung nach Rom laut.

(Krankenhaus von Tafers / 1–2 Sterbezimmer des Ehrw. Vaters)



38 Jahre nach seinem Tode wurde der Wunsch von 1918, Pater Jordan nach Rom zu holen, schliesslich umgesetzt. In einer feierlichen Zeremonie verabschiedete man am 12. September 1956 in der Pfarrkirche Tafers den Gründer der Salvatorianer. Mit Stolz und Wehmut, aber auch mit einer Hoffnung erfüllt liess die Pfarrgemeinde das irdische Andenken an den berühmten Ordensstifter gehen. Pfarrer Perler drückte es in seiner Abschiedsrede so aus: «Wir fügen uns der unausweichlichen Tatsache, dass fortan das Grab leer sein wird. Doch drücken wir die sichere Hoffnung und den wärmsten Wunsch aus, dass die Ordensgenossenschaft eines Tages, wenn das Urteil der Kirche über die Tugendhaftigkeit des Gründervaters gesprochen sein wird, wieder etwas von der sterblichen Hülle in unsere Kirche zurückbringen werde.» Pfarrer Paul Perler legte damit sein «Wächteramt» nieder und übergab das Grab an Generalsuperior Bonaventura auf seine letzte Reise nach Rom. Das Urteil der Kirche zur Tugendhaftigkeit ist nun gefallen und der 15. Mai wird auch in der Pfarrei Tafers eine neue Bedeutung erhalten.

Ob Pfarrer Perlens Wunsch einer bescheidenen Rückkehr des irdischen Andenken Jordans nach Tafers noch in Erfüllung geht, die Beantwortung dieser Frage ist nicht im Bereich des Archives. Dies liegt weiterhin in der Zukunft. Durch lebendige Geschichte bleibt das Andenken von Franziskus Maria Jordan jedenfalls mit Tafers im Üchtland weiterhin verbunden – sie ist noch nicht fertig geschrieben.

Gaëtan Favre, Pfarreiarchiv Tafers

«Quellen: PfarrAT. F.04 Pater Generalsuperior Jordan. Perler, Paul: Rede zum Abschied E.V. Franziskus Maria vom Kreuze Jordan, 1956.

PfarrAT. F.04 Pater Generalsuperior Jordan. Generalrat der Salvatorianer (Hg.); Pfeiffer, Pankrätius: Salvatorianer Chronik, Oktober 1918.»



### Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |  
www.kath-fr.ch/juseso

**Minitag bei dir/in deiner Pfarrei.** Der Minitag mit dem Motto «Bärenstark» wurde auf den Herbst 2021 verschoben. Neu findet der Anlass nicht wie geplant während zwei Tagen in St. Gallen statt, sondern wird in verkürzter Form am Sonntag in den jeweiligen Gemeinden durchgeführt.

Für MinistrantInnen am 12. September 2021 von 11.00 bis 16.00 Uhr in den jeweiligen Gemeinden.

Anmeldung für MinistrantInnengruppen unter [www.damp.ch/minifest](http://www.damp.ch/minifest).

Kontakt: [corinne.zuercher@kath-fr.ch](mailto:corinne.zuercher@kath-fr.ch)



### Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch |  
026 426 34 35  
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

**Erstkommunion** mit Bernard Schubiger am 11. Juni 2021 um 14.00 Uhr in der Kirche St. Paul Schönberg mit Zithergruppe Alegria unter der Leitung von Marie-Louise Thiestein. **Der Gottesdienst ist nicht öffentlich.**

**Weiterbildung Fachdidaktik heilpädagogischer Religionsunterricht.** Am 8., 12., 19. und 22. Juni findet die Weiterbildung via Zoom oder in Zürich vor Ort statt.

**Delegiertentreffen.** Am 30. Juni, 19.00 Uhr, findet das Delegiertentreffen statt. Der Durchführungsort wird den Delegierten der Pfarreien noch bekannt gegeben.



### Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch  
www.adoray.ch/orte/freiburg

**Nice Sunday mit Bischof Charles Morerod.** Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen mit anschliessender kurzer Anbetung und Chill Out am Sonntag, 6. Juni 2021, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche, 3185 Schmitten

Adoray Lobpreisabend, Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft, am Sonntag, 13. (mit Jugendbischof Alain de Raemy) und am 27. Juni, 19.30 bis 20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

Kontakt Regionalseite: Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Kommunikation, Nicola Kohler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 18, [kommunikation@kath-fr.ch](mailto:kommunikation@kath-fr.ch)



### Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka

**Einführung in die Franz-Kett-Pädagogik** am Mittwoch, 9. Juni 2021, 13.30 bis 17.00 Uhr, Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Saal Abraham. Die Teilnehmenden lernen den Aufbau einer Einheit (Anschauung) in den Grundzügen kennen und erhalten einen Einblick in die Grundbegriffe der Franz-Kett-Pädagogik. Leitung: Christine Kohlbrenner-Kohler.

### Deutschfreiburger Wallfahrten 2021

**Altötting – Sammarei; Achtung: neues Datum** Aufgrund der Pandemie-Situation muss die Wallfahrt nach Altötting um einige Monate zurückverschoben werden: **Montag, 16. bis Donnerstag, 19. August 2021.** Geistliche Begleitung: Pater Thomas Sackmann, unterstützt von Berthold Rauber

**Sachseln am 27. Juni 2021,** Pilgerleitung: Berthold Rauber

**Einsiedeln/Rosenkranzsonntag** am 3. Oktober 2021  
Pilgerleitung: Berthold Rauber  
Organisation: Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56

[www.horner-reisen.ch](http://www.horner-reisen.ch); E-Mail: [info@horner-reisen.ch](mailto:info@horner-reisen.ch)

### Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |  
www.kath-fr.ch/bildung

**Frauen z'Morge – Daten 2021:** am Dienstag, 1. Juni 2021, 8.30 bis 10.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.-; Organisation und Information: [marie-pierre.boeni@kath-fr.ch](mailto:marie-pierre.boeni@kath-fr.ch)

### SCHUTZMASKE OBLIGATORISCH

#### Corona-Info:

**Bitte informieren Sie sich beim jeweiligen Veranstalter, ob und in welcher Form die Anlässe durchgeführt werden!**



Bild: Fotocommunity.de

## «Die wahre Monstranz Christi – das sind wir alle.»

**An Fronleichnam (dieses Jahr am 3. Juni 2021) feiern Katholiken ihren Herrgott in der Eucharistie – wie bei jeder Messe. Zweimal im Jahr nähern sie sich diesem Geheimnis in besonderer Weise.**

### Offen angesprochen und im Zeichen verborgener Sinne

In vielen Varianten sagt die Liturgie an diesem Tag: Der, der einst mit den Jüngern am Abend vor seinem Tod Mahl gehalten hat, der feiert heute mit uns. Und gleichzeitig: Der, der uns einst zum himmlischen Gastmahl um seinen Tisch sammeln will, der legt jene himmlische Speise schon heute auf den Altartisch in unserer Mitte. Die Gegenwart des vergangenen und zukünftigen Geschehen im Augenblick der Feier spricht die Liturgie an diesem Tag einmal denkbar knapp aus: «O heiliges Mahl, in dem Christus unsere Speise ist: Gedächtnis seines Leidens (Vergangenheit), Fülle der Gnade (im heute), Unterpfand der künftigen Herrlichkeit (Zukunft). Halleluja.»

In der Sequenz *Lauda Sion/Deinem Heiland, deinem Lehrer* umkreist sie diesen dreifachen Zeitsinn der Eucharistie beständig. Die Feiernden hören im Tagesgebet: Christus hat uns im Sakrament des Altares, also im Sakrament der Eucharistie, das Gedächtnis seines Leidens und seiner Auferstehung so hinterlassen, dass es uns heute zur Frucht der Erlösung werden will. Den irdische Augen nicht sehen können, der will sich doch im verwandelten Brot kosten lassen. Auch das spricht die Sequenz an: Was irdischen Augen verborgen bleibt und was der Glaube dennoch er-

kennt, das ist die Gegenwart Christi in der Eucharistie. Scheinbar paradox fordert die Sequenz die singend Betenden deshalb auf: «Seht das Brot, die Engelspeise!» Das ist Geheimnis in unausschöpfbarer Tiefe. Das lässt sich nicht öffentlich demonstrieren. Die Hoffnung, der Freude oder der Friede, die Christen aus diesem Geheimnis schöpfen, lässt sich aber sehr wohl zeigen.



### Vom Hohen Donnerstag zum zweiten Donnerstag nach Pfingsten

Vom Beginn des Festes an wurde der Zusammenhang mit dem Ursprungsereignis durch die Wahl des Tages zum Ausdruck gebracht: Wie am Abend des Hohen Donnerstags des Letzten Mahles Jesu als eines hier und jetzt für uns wirksamen Ereignisses gedacht wird, so wird auch Fronleichnam an einem Donnerstag gefeiert. Doch warum erst am zweiten Donnerstag nach Pfingsten? Vom Ostersonntag bis Pfingsten feiert die Kirche nicht nur wie im Märchen Prinz und Prinzessin 7 Tage und 7 Nächte Hochzeit, sondern 7 mal 7 Tage plus 1 Tag bricht sie angesichts der Auferstehung Jesu in Jubel aus. Das ist Hoch-Zeit schlechthin, in die keine anderen Hochfeste fallen, denn Christi Himmelfahrt gehört ja zu Ostern und Pfingsten und steht ganz in dieser Festfreude. Als das Fronleichnamfest entstand, wurde – anders als heute – nach Pfingsten noch einmal 7 Tage lang Pfingsten gefeiert. Der erste freie Donnerstag für ein eigenes Fest der Eucharistie war also der zweite Donnerstag nach Pfingsten. Auch wenn zwischen dem Hohen Donnerstag und Fronleichnam also ganze neun Wochen liegen, sind sich die beiden Tage liturgisch denkbar nah.

Liturgisches Institut / Foto DR

- Fronleichnam aus: fron=Herr + lichnam=Leib, also: Herrenleib
- Name im Messbuch: Hochfest des Leibes und Blutes Christi
- gefeiert am 2. Donnerstag nach Pfingsten
- Einführung des Festes 1264 durch Papst Urban IV.
- prägendes Merkmal für das katholischste aller Feste: öffentliche Prozession mit dem Allerheiligsten

## Werden Gebete erhört?

Ob Gebete erhört werden, liegt bei Gott. Deshalb bittet König Salomo Gott darum: «Auch Fremde, die nicht zu deinem Volk Israel gehören, werden wegen deines Namens aus fernen Ländern kommen ... und in diesem Haus beten. Höre sie dann im Himmel, dem Ort, wo du wohnst, und tu alles, weswegen der Fremde zu dir ruft. Dann werden alle Völker der Erde deinen Namen erkennen» (1 Kön 8,41f).

Dieses Gebet bei der Weihe des Tempels in Jerusalem öffnet den Zugang zum Gott Israels für alle Menschen. Jeder darf kommen und beten. Zugleich weist Salomo darauf hin, dass es Gottes eigenes Interesse ist, Gebete zu erhören. Denn die Menschen werden Gott erkennen, wenn er ihnen hilft. In Psalm 50,15 stimmt Gott dieser Schlussfolgerung zu, indem er verkündet: «Rufe mich an am Tag der Not; dann rette ich dich und du wirst mich ehren.»

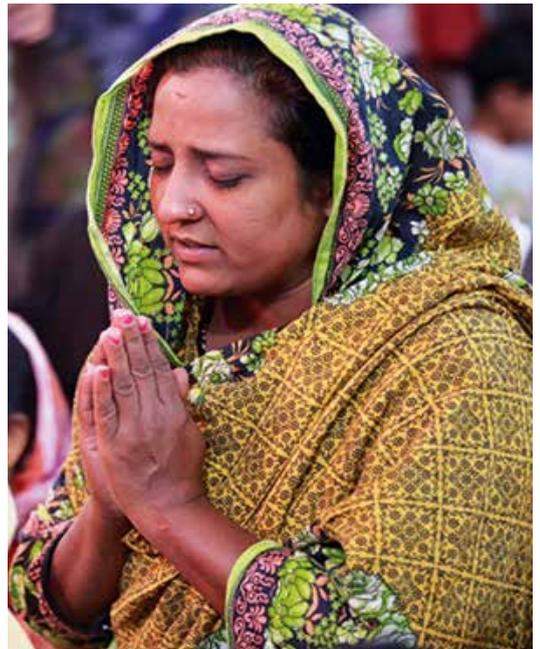
Das Psalmwort macht deutlich, warum Gott Gebete erhört. Gott will Ehre. Ehrung Gottes meint gelungene Beziehung zu ihm. Gott will gelungene Beziehung auch zwischen den Menschen. Dazu erschafft er Leben. Dazu erweckt er Liebe.

Leben und Liebe können aber unbehaglich sein! Zum Leben gehören Abenteuer. Zum Leben gehören Krankheit und Sterben. Ausserdem kann es unglückliche Liebe geben. Lebendiger zu werden, zu wachsen, bringt schon im körperlichen Bereich des Sports Anstrengung und manchmal Schmerzen mit sich. Aus verkrusteten Lebensweisen auszubrechen, mag verwirren und verletzen, aber es kann frei und lebendiger machen.

Wer erwartet, dass Liebe immer vergnüglich ist, wird sicher enttäuscht. Lieben kann bedeuten, vor allem zu empfangen, weil man vielleicht pflegebedürftig ist oder mittellos. Wenn es jedoch Gottes Anliegen ist, liebevolle Beziehung zu verbreiten, sind die Menschen,

die Liebe empfangen, ebenso wichtig wie jene, die Liebe schenken.

Werden Gebete erhört? Meiner Erfahrung nach ja! Aber oft anders als die Betenden es erwarten. Grundlage jeden Gebets ist die Vaterunserbitte: «Dein Wille geschehe!» Im Nachhinein mag das Unbehagliche, das man nicht erbeten und doch geschickt bekommen hat, als Anstoss zum Aufwachen oder als Aufbruch zur Liebe gewürdigt werden.



Wichtiger als für sich selbst zu beten, ist es deshalb, für andere zu beten. In der Öffnung für die Anliegen anderer stimmen die Betenden ein in das Anliegen Gottes, gelungene Beziehung zu wecken. Salomo macht es vor, er betet für Ausländer. Mit anderen im Gebet solidarisch zu sein, verwirklicht Beziehung und ist Ausdruck von Lebendigkeit und Liebesfähigkeit.

kath.ch/Hans Ulrich Steymans – Foto: Kirche in Not

# Terror, Corona, Cholera: Mosambiks Norden blutet

**«Weitgehend unbeachtet von der Weltöffentlichkeit spielt sich in Mosambik eine humanitäre Katastrophe nach der anderen ab.»**

Seit 2017 wird Mosambik von dschihadistischen Angriffen überrannt. Die eigentlichen Absichten der Tereereinheiten liegen im Dunkeln, Beobachter vermuten eine Mischung aus wirtschaftlichen, politischen und religiösen Interessen. Augenzeugen berichten US-Medien zufolge von Massentötungen und unvorstellbarer Gewalt gegen die Zivilbevölkerung.

Während der dschihadistische Terror sich in der Region im Grenzgebiet zu Tansania immer weiter vorwärts frisst und das Flüchtlingselend vergrössert, wird das Land aktuell von der Corona-Pandemie gebeutelt. «War die erste Welle noch vergleichsweise glimpflich verlaufen, sind die Zahlen der Infizierten seit Januar stark angestiegen. Die stark steigenden Todeszahlen sind besorgniserregend», sagt der Projektreferent von «Kirche in Not (ACN)». Dazu kommt, dass sich Cholera-Infektionen weiter ausbreiten – eine Folge der katastrophalen hygienischen Zustände in den Flüchtlingscamps, in denen der Zugang zu sauberem Wasser fehlt.

## Mehr als 600 000 Menschen auf der Flucht

In der Hauptstadt der Provinz Cabo Delgado und den umliegenden Gemeinden haben hunderttausende Flüchtlinge aus dem Norden des Landes Zuflucht gefunden. UN-Angaben zufolge waren bis Ende 2020 fast 670 000 Menschen auf der Flucht.



Von den 17 Distrikten der Provinz Cabo Delgado wurden mittlerweile neun angegriffen.

Die Gewalt trifft die ganze Gesellschaft, nicht nur die Christen, berichtete Schwester Aparecida: «Es werden muslimische wie christliche Einrichtungen angegriffen. Wir Christen sind nicht das Hauptziel der Aufständischen.»

Dennoch leidet auch die Kirche massiv unter den Folgen der Gewalt, schilderte die Ordensfrau: Mehrere Kirchen seien vollständig zerstört worden; sechs der insgesamt 23 Pfarreien des Bistums Pemba sind verwaist – die Lage ist zu unsicher, die meisten Gläubigen geflohen. Dennoch kümmern sich an einem der verlassen Pfarorte eine Schwester und ein junger Pfarrvikar um die Menschen, die selbst zur Flucht zu arm sind.

## Priester und Ordensleute kümmern sich um Flüchtlinge

«Mittlerweile hat die Regierung begonnen, die Flüchtlinge aus Pemba auf andere Orte in der Region umzusiedeln. Viele kommen privat unter, andere in neuen Flüchtlingsiedlungen», beschreibt Ulrich Kny die Situation. Die meisten Priester und Ordensschwestern aus den Kampfreigionen seien mit ihren Gläubigen geflüchtet. «Sie versuchen nun dort, wo sie untergekommen sind, die Seelsorge unter den Flüchtlingen aus ihren Gemeinden fortzusetzen, und werden dabei von den kirchlichen Mitarbeitern vor Ort nach Kräften unterstützt.»

Weil trotz internationaler Hilfen eine akute Nahrungsmittelknappheit herrscht und viele Menschen Hunger leiden, hat «Kirche in Not (ACN)» eine Nothilfe von CHF 175 000 zur



Verfügung gestellt. «Dank dieser Unterstützung können die Priester und Ordensleute vor Ort Lebensmittel an die Flüchtlinge verteilen», berichtet Kny. Ein weiteres Projekt widmet sich der psychosozialen Begleitung der Flüchtlinge, von denen die meisten nach dem unvorstellbaren Leid durch den Terror und durch die Flucht stark traumatisiert sind. Inzwischen wurden in Pemba über 120 pastorale Mitarbeiter und Freiwillige psychologisch geschult.

Über die Nothilfe hinaus finanziert «Kirche in Not (ACN)» in Mosambik Existenzhilfen für Priester und Ordensleute und die Ausbildung von Seminaristen und Ordensschwestern, den Ausbau der kirchlichen Infrastruktur, die kirchliche Medienarbeit und anderes mehr.

Kny erklärt: «Die Kirche in Mosambik ist ein Anker der Hoffnung und der Nächstenliebe in einem Meer von Leid und Gewalt. Darum hat das Land für uns Priorität. Jede Unterstützung lindert das Leid der geschundenen und entwerteten Menschen.»

## Kirche in Not

Cysatstrasse 6, 6004 Luzern,  
Telefon 041 410 46 70  
info@kirche-in-not.ch; www.kirche-in-not.ch  
Konto PC 60-17200-9;  
IBAN 55 0900 0000 6001 7200 9

AZB  
CH - 1890 Saint-Maurice



## Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy, Pastoralassistent Jugend- und Familienpastoral	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.nagy@kath-fr.ch	076 705 97 00
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

## Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

<b>Pfarramtsekretariat</b>	<b>Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr</b> <b>Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil</b> <b>pfarramt@pfarrei-wuefla.ch</b>	<b>026 496 11 38</b>
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Hagnetstrasse 32, Wünnewil	079 606 55 98
Pfarreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Renate Affolter, Stritenstrasse 43, Neuenegg	031 741 47 37

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite [www.pfarrei-wuefla.ch](http://www.pfarrei-wuefla.ch).